

Schneeschuhtour Kleinwalsertal Februar 2007

Dienstag, 13.02. 2007

Um 6.00 Uhr begann die Fahrt in Winzerla mit zwei Autos. Es hatten sich sieben Teilnehmer gemeldet: Björn als Tourenleiter, Peter, Karl-Heinz, Judith, Bernhard, Wolfgang und Marion. Beide Autos kamen gemeinsam um 11.30 Uhr auf dem Parkplatz unterhalb der Auenhütte an. Nach kurzer Pause ging es auf Schneeschuhen weiter. Nach zwei Stunden kamen wir an der Schwarzwasserhütte (1651m) an. Unterwegs beeindruckte uns die Silhouette des Hohen Ifen (2230m).

Der Nachmittag war lang und wir probierten die Spezialitäten des Hauses: Apfelstrudel und Kaiserschmarrn. Die Küche erwies sich an allen Tagen als sehr schmackhaft und äußerst reichhaltig.

Mittwoch, 14.02.2007

Nach dem Frühstück trainierte Björn mit uns ausgiebig den Umgang mit den LVS-Geräten, Lawinsonden und Lawinenschaufeln. Nach dem großen LVS-Check ging es auf einen Hang in der Nähe der Hütte und immer wieder wurden Lawinenpiepser und Rucksäcke mit Piepsern im Schnee vergraben, gesucht, gefunden, sondiert und ausgegraben. Später beschäftigten wir uns mit verschiedenen Schneeschuhtechniken. Überwindung kostete das Bergabgehen auf einem 30° geneigten Hang, was aber nach mehrmaligem Üben jeder sicher beherrschte.

Den Abschluss des Tages bildete eine Exkursion zum Gerachsattel (1752m), die aber nicht auf den bereits vorhandenen Ski- und Schneeschuhspuren zu erfolgen hatte. Jeder konnte versuchen, eine günstige Spur für die anderen zu legen. Den Rückweg erledigten wir dann doch auf der „Autobahn“ bis zur Hütte.

Wolfgang und Marion waren nicht ausgelastet und stiegen noch auf das Steinmandl (1981m). Judith und Bernhard unternahmen ebenfalls noch einen Ausflug in der Umgebung.

Donnerstag, 15.02.2007

In der Nacht hatte es geschneit und es graupelte immer noch, als wir zu unserer Tour zum Hochgerach (1803m) aufbrachen. Die Sicht war stark eingeschränkt, sodass wir



schon bis zum Gerachsattel Mühe hatten, eine gute Spur und den Sattel zu finden. Björn entdeckte vier Gamsen, die aber nach einer Weile wegflogen. Vom Sattel aus suchten wir unseren Gipfel, der im Nebel versteckt blieb. Björn ließ uns eine Spur legen, was nicht immer einfach war.

Schließlich erreichten wir den Kleingerach und konnten von hier aus den Hochgerach erahnen. Bemerkenswert war, dass wir in diesem Nebel die Entfernungen kaum richtig

schätzen konnten.

Der Hochgerach wurde gleich dreimal mit einem Umtrunk gefeiert, zwei Mal stimmten die Angaben auf den Höhenmessern von Björn und Karl-Heinz noch nicht mit der

Angabe in der Karte überein, sodass wir weitersuchten. Als wir schließlich den richtigen Gipfel erreichten, klarte die Sicht auf, die Sonne schien und wir konnten unsere Irrwege ansehen und die tolle Umgebung, die uns bisher verborgen geblieben war.

Nach der Mittagsrast ging es auf den Rückweg. Am Gerachsattel trennten sich die Wege. Peter, Wolfgang und Marion wollten einen Aufstieg auf das Steinmandl versuchen, kehrten aber um, weil sich der Hang weiter oben als zu steil für einen Aufstieg erwies. Die anderen vier hatten nach dem Kaffeetrinken in der Hütte noch eine Runde gedreht und die drei Extratouristen wieder in Empfang genommen.



Freitag, 16.02.2007

Heute sollte es für alle ordentlich in die Höhe gehen. Ziel war das Berlingersköpfe (1994m). Das Wetter war wie geschaffen für die Tour, die Sonne schien den ganzen Tag bei blauem Himmel. Entsprechend der Wildruhezone für die Schneehühner führte der Weg zunächst in Richtung Hehlekopf.

Rechts davon machten wir auf einem Sattel Rast, bevor es dann in Richtung Ifersguntalpe weit bergab

ging. An einem 30°-Hang konnte jeder seine Schneeschuhtechnik weiter festigen. Dann ging es in großen Serpentine zum Berlingersköpfe, wo wir rasteten.

Wir beschlossen, die heutige Tour mit der morgigen zu verbinden und auch den Hehlekopf (2058m) noch zu besteigen. Es gab bereits Schneeschuhspuren dorthin, die wir nutzen konnten, und so ging es los. Da die Spuren zum Teil nahe an der Abbruchkante entlang führten und manchmal steil waren, erforderte dieser Weg den Mut der Teilnehmer. Schließlich überwand alle den „Biancogrät vom Kleinwalsertal“ und wir standen auf unserem höchsten Gipfel.

Nach einem Gipfeltrunk ging es an den Abstieg. Die ersten 15 Meter verlangten wieder Überwindung, jeder ging in Ruhe dieses steile Stück. Der weitere Weg war weniger aufregend. An einer kleinen Anhöhe rasteten wir noch einmal ausgiebig in der Sonne und genossen die schöne Landschaft, bevor es zur Hütte ging.





Samstag, 17.02.2007



Bereits gestern hatten wir überlegt, welche Tour heute für uns in Frage käme. Wir wollten versuchen, auf das Grünhorn (2039m) zu gelangen. Das Wetter war wieder sonnig und wolkenlos. Kleiner LVS-Check, dann ging es los, oberhalb der Schwarzwasseralpe in Richtung Ochsenhofer Scharte (1850m). Vor uns mühte sich eine Gruppe Skifahrer an der steilsten Stelle des Aufstiegs. Da sie lange brauchten, probierten wir, eine Schnee-

höhle zu bauen. Das Ergebnis wurde gefeiert. Björn, Karl-Heinz, Judith und Bernhard traten den Rückweg an. Sie stiegen noch ein Stück zum Steinmandl hoch, bevor sie zur Hütte zurück gekehrt von der Sonnenterasse aus die Skifahrer beobachteten, die elegant vom Steinmandl herabwedelten.

Die anderen drei begannen den Aufstieg. Auf dem Grünhorn wurde beschlossen, die Tour bis zum Steinmandl zu erweitern. Der Weg führte durchs Tal, nahe der Althornbach-Alm begann der Aufstieg. Nach kurzer Gipfelrast kam nun der letzte Abstieg. Unten kamen gerade Björn, Judith und Bernhard von einem Ausflug zurück.

Sonntag, 18.02.2007

Nach dem Frühstück mussten alle Rucksäcke fertig gepackt werden. Inzwischen war der Schnee stark verharscht und beim Abstieg von der Hütte waren wir froh, bei so gutem Schnee unsere Touren gemacht zu haben.

Die Rückfahrt mit den Autos verlief problemlos.

Die Tage im Kleinwalsertal waren sehr erlebnisreich. Schneehühner haben wir nicht gesehen, wohl aber gehört. Björn führte uns sicher und zuverlässig alle gemeinsamen Routen. Danke schön, Björn!

Marion Koch